

17094 Loitz (MSE)

[~ 47 km nw 17033 Neubrandenburg; UTM: 33U 377 5981]

Dem Namen Loitz liegt der altpolabische Ortsname „Losica“ zugrunde, welcher mit dem Substantiv „los=Elch“ gebildet wurde. Loitz kann also als „Ort des Elches“ oder „Elchdorf“ gedeutet werden.

Ausgehend vom Bau der Kirche dürfte der Ort seit dem Anfang des 13. Jh. als deutsche Siedlung bestehen.



Die Kirche ist ein turmloser, flach gedeckter Feldsteinsaal aus dem 3. Viertel des 13. Jh. Aus der Bauzeit erhalten haben sich drei flache Spitzbogenblenden im Ostgiebel und Blendnischen an den Längswänden. Das gestufte Westportal hat man zugesetzt. Die Priesterpforte an der Südseite hat durch Nuten profilierte Kämpfersteine. Im 17. Jh. wurden der Westgiebel und einige Fenster verändert. Der Kanzelaltar stammt aus dem 17. Jh., der Kanzelkorb zeigt geschnitzte Heiligenfiguren aus der Mitte des 15. Jh. Der Besuch dörflicher Feldsteinkirchen gibt immer wieder auch Anlass zum Nachdenken über die Körpergröße der Menschen im Mittelalter. Der Gehstock, der an einer vermauerten Pforte in der östlichen Nordwand lehnt, ist fast genau 75 Zentimeter lang! Vielleicht war es aber auch eine ehemalige „Wendepforte“, durch die man in demütig gebeugter, unterwürfiger Haltung treten musste? Zugang zu einer Gruft ist auch denkbar.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Deven, Nossendorf, Zarnekow-Levin.

